

Otto Altenkirch 1875–1945

Landschaftsmaler



Otto Altenkirch

1875

Otto Altenkirch wird am 2. Januar als sechstes Kind des Sattlermeisters Johann Christian Friedrich Altenkirch (1822–1897) und dessen Ehefrau Dorothea Wilhelmine Auguste Altenkirch geb. Müller (1834–1901) in Ziesar bei Brandenburg geboren.

1881

Einschulung in die Volksschule in Ziesar.

1889

Beginn der vierjährigen Ausbildung zum Dekorationsmaler in Berlin.

1893

Am 23. April Abschluss der Lehre mit Auszeichnung der Berliner Malerinnung „für hervorragende Leistungen und musterhaftes Betragen“. Anschließend Arbeit als Malergeselle in Berlin. Besuch der „Freiwilligen Fortbildungsschule Berlin“, dort Zeichenunterricht bei Hugo Händler.

1894

Wanderschaft über Böhmen, Wien, Budapest nach Bukarest.

1895

Im Frühjahr Beginn des zweijährigen Militärdienstes in Ortelsburg, Ostpreußen.

1897

Arbeit als Malergeselle in Stettin und Marienburg. Rückkehr nach Berlin und erneute Teilnahme an den Zeichenkursen von Hugo Händler.

1898

Im Sommer Aufnahme als Hospitant an der Hochschule für bildende Künste Berlin bei Paul Vorgang.

1900

Am 10. November Immatrikulation an der Hochschule für bildende Künste Berlin als Vollschüler der Landschaftsklasse von Prof. Eugen Bracht.

1902

Übersiedlung mit Eugen Bracht nach Dresden und Immatrikulation an der Akademie der bildenden Künste Dresden. Im Frühjahr Aufenthalt zum Freilichtstudium im südlich vor der Stadt gelegenen Dorf Goppeln. Bekanntschaft unter anderem mit dem Mitbegründer der Goppelner Gruppe Wilhelm Georg Ritter.

1903

Verleihung der „großen silbernen Medaille“ auf der Schülersausstellung der Akademie. Altenkirch wird offiziell Assistent von Eugen Bracht. Beginn der jährlichen Studienfahrten der Brachtklasse ins Zollhaus Bieberstein bei Siebenlehn an der Freiburger Mulde.

1904

Auszeichnung mit der „kleinen goldenen Medaille“ der Akademie für das Bild „Reinsberger Mühle“. Erste Teilnahme an den Sommerexkursionen von Prof. Emanuel Hegenbarth in Deutschbaselitz bei Kamenz. Im Spätsommer erster Aufenthalt in der Künstlerkolonie Ahrenshoop auf dem Darß bei Heinrich Schlotermann.

1906

Im Januar Gemeinschaftsausstellung mit Richardt Anschütz und Otto Engel im Kunstsalon Emil Richter in Dresden. Zu Ostern Studienabschluss an der Akademie der bildenden Künste Dresden. Auszeichnung mit dem „Ehrenzeugnis an Stelle der wiederholten Verleihung der kleinen goldenen Medaille“.

1907

Freischaffender Künstler in Dresden, Wittenberger Str. 46. Entdeckung des Dresdner Hellers als Motivregion.

1908

Umzug in eine Atelierwohnung auf der Bautzner Str. 15 in Dresden. Im April Eintritt in die Künstlergemeinschaft „Die Elbier“.

1909

Am 14. Februar Verlobung mit Johanna Anna Koch. Mitglied der Künstlergruppe „Zunft“.

1910

Mitglied der neu gebildeten „Künstlervereinigung Dresden“. Am 1. Februar Anstellung als leitender Hoftheatermaler an den Königlich Sächsischen Hoftheatern. Studienreise über Innsbruck, Landeck nach Scoul in die Schweiz. Dort entstehen im Auftrag von Karl August Lingner mehrere Ölstudien der mittelalterlichen Burg Tarasp.

1911

Studienreise nach Norwegen.

1912

Personalausstellung im Kunstsalon Emil Richter in Dresden. Eheschließung mit Anna Koch am 25. Juli in Siebenlehn. Im August Hochzeitsreise auf die Insel Hiddensee.

1913

Gestaltung der Bühnenbilder zu Richard Wagners „Der Ring des Nibelungen“ in einer Aufführung unter dem Dirigat Ernst Edler von Schuchs. Studienreise nach Oberitalien.

1914

Im Herbst und Winter Kriegseinsatz in Belgien.

1915

Im zeitigen Frühjahr aus gesundheitlichen Gründen Entlassung aus dem Militär und Rückkehr nach Dresden. Wiederaufnahme der Arbeit als Hoftheatermaler.

1917

Am 16. Juni Verleihung des Professorentitels in Anerkennung der Verdienste als leitender Hoftheatermaler durch König Friedrich August von Sachsen.

1920

Am 31. Januar Quittierung der Arbeit als Hoftheatermaler nach zehnjähriger Dienstzeit. Umzug nach Siebenlehn und Tätigkeit als freischaffender Künstler. Erster Aufenthalt in Seitendorf/Schlesien bei dem befreundeten Maler und Kupferstecher Rudolf Hacke.

1921

Mitglied der „Kunstgenossenschaft Dresden“.

1925

Im Januar Jubiläumsausstellung zum 50. Geburtstag des Künstlers im Sächsischen Kunstverein Dresden.

1926

Erschließung von Ziesar und Bad Liebenwerda als Motivregionen.

1931

Beim Brand der Großen Münchner Kunstausstellung werden zwei Gemälde Otto Altenkirchs zerstört.

1933

Übertritt von der „Kunstgenossenschaft Dresden“ in den „Deutschen Künstlerverband Dresden“.

1934

1. Preis beim Plakatwettbewerb der Reichsbahnzentrale für den Entwurf „Der deutsche Wald“.

1936

Einjährige Arbeitspause aus gesundheitlichen Gründen. Kurreisen nach Sylt und Bad Ems.

1945

Am 20. Juli stirbt Otto Altenkirch im Alter von 70 Jahren in Siebenlehn.